



*Frau Emma Maria Rijkhoek*

Daniel Rijkhoek, der nach seiner Ausbildung im Seminar der damaligen Rheinischen Mission 1919 im Dienst der holländischen Samosir-Zending nach Nainggolan auf Samosir, der großen Insel im Tobasee, ging. 1921 fand die Trauung in Padang auf Sumatra statt. Bis März 1942 konnten Missionar Rijkhoek und seine Frau auf Samosir arbeiten, dann wurden sie von den Japanern in getrennten Lagern interniert. Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges kehrten Rijkhoeks nach Holland zurück. Frau Rijkhoek folgte ihrem Mann nach drei Jahren in die Ewigkeit.

Frau Aline Quentmeier, geb. Kotthaus, geb. am 26. 11. 1878 in Holthausen bei Wuppertal-Ronsdorf, verstarb am 25. 5. 1973 in Wuppertal-Ronsdorf. Frau Quentmeier war die Witwe des im Jahre 1962 heimgegangenen Missio-

nars Ernst Quentmeier. Im Jahre 1906 folgte sie ihrem Mann nach Sumatra. Hier war Missionar Quentmeier bis 1938 als Pioniermissionar und als Lehrer tätig. Im Jahre 1907 durfte Frau Quentmeier an der Seite ihres Mannes die Taufe der Erstlinge auf der von Quentmeier gegründeten Station Lumbanpinasa erleben. Missionar Quentmeier war einer der gesuchtesten Sprachlehrer für Batakisch. Nicht nur Rheinische Missionsarbeiter, sondern auch andere im damaligen Niederländisch-Indien Tätige erlernten bei ihm die Sprache und fanden bei seiner Frau mütterliche Aufnahme und Betreuung. Von 1938–1940 stand sie an der Seite ihres



*Frau Aline Quentmeier*

Mannes als Hausmutter im Alten Missionshaus an der Rudolfstraße in Wuppertal-Barmen. Das Hausmutteramt übergab sie dann in jüngere Hände. Ihren Lebensabend verbrachte Frau Quentmeier nach dem

Tode ihres Mannes bei ihrer Tochter in Wuppertal-Ronsdorf.

Frau Lucia Lutahakana, Ehefrau des Distriktpastors Christian Lutahakana, ging am 9. 6. 1973 in Kashasha Kiziba / Nordwestdiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania, nach einer schweren Krankheit heim. Frau Lutahakana gehörte zu den führenden Frauen der Nordwestdiözese. Lange Jahre war sie eine der wenigen weiblichen Synodalen ihrer Synode. Die Beerdigung fand am 1. Pfingsttag statt. Über tausend Christen gaben der Verstorbenen das letzte Geleit.



*Diakon i. R. Robert Rittich*

Diakon i. R. Robert Rittich verstarb am 23. 6. 1973 im Alter von 81 Jahren in Stolberg/Niederrhein. Herr Rittich, der am 20. 6. 1892 in Zellewitz (Mansfelder Seekreis) geboren wurde,